

Epheser 1,11-2,3 (Teil 2/10)

Jürgen Fischer; Anmerkungen und Gedanken für den Podcast

Literatur: PNTC, The Letter to the Ephesians, O'Brien

Bibelzitate: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen

WICHTIG: Epheser 1,11-2,3

Wir sind in dem Lobpreis Gottes, der sich 202 Worte lang von Epheser 1,3 bis Vers 14 durchzieht. Ein einziger, langer Satz!

Epheser 1,11 Und in ihm haben wir auch ein Erbteil erlangt (sind wir zum Erbteil geworden), die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles nach dem Rat seines Willens wirkt, 12 damit wir zum Preis seiner Herrlichkeit sind, die wir vorher (schon) auf den Christus gehofft haben.

Ich mag die Elberfelder, aber hier bringt sie das Passiv m.E. nicht stark genug zum Ausdruck. Ja, wir haben ein Erbteil erlangt... keine Frage, aber hier geht es um mehr. Wir sind selbst Gottes Erbteil geworden. So wie es an anderer Stelle heißt:

5Mose 32,8.9: Als der Höchste den Nationen das Erbe austeilte, als er die Menschenkinder (voneinander) schied, da legte er fest die Grenzen der Völker nach der Zahl der Söhne Israel. 9 Denn der Anteil des HERRN ist sein Volk, Jakob das Maß seines Erbteils.

Der Anteil, das Erbe des Herrn ist sein Volk, Israel. Deshalb die Frage: Wer ist hier in V. 12 ... *die wir vorher schon auf Christus gehofft haben*... Wer ist **wir**? Antwort: Hier sind die Juden-Christen im Blick, die als Erste, als der gläubige Überrest Israels, auf den Christus gehofft haben. Gott hatte vorherbestimmt, dass es diesen Überrest geben sollte. Er war von den Propheten im AT angekündigt!

Und jetzt gibt es zu dem *wir* noch ein *ihr*. Wir und ihr. Wir die Juden-Christen. Ihr die Heiden-Christen.

13 In ihm (seid) auch ihr, als ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.

Gott wollte nicht nur Israeliten als Erbteil, sondern ein ganz neues Volk aus Juden und Heiden. Wie wird man Teil des Erbteils? Man hört das Evangelium, wird gläubig und Gott schenkt die Versiegelung mit seinem Heiligen Geist. Warum ist der Heilige Geist hier wichtig? Weil er die Wiedergeburt (Titus 3,5) wirkt und die Gläubigen, egal ob Juden oder Griechen, zu einem Leib, dem Leib Christi formt (1Korinther 12,13). Wie wichtig der Heilige Geist ist, das merkt man an der Reaktion von Petrus im Haus des Cornelius. Sobald der

sieht, dass die Heiden in Fremdsprachen reden... also genau das erleben, was die Apostel selbst an Pfingsten erlebt hatten, da war klar. Wenn Gott sich zu diesen Gläubigen stellt und ihnen seinen Geist gibt, dann darf man sie auch taufen.

Versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung. Ein Siegel macht klar, wem etwas gehört. Ein Siegel hat mit Besitzrechten und Schutz zu tun. Aber der Heilige Geist ist noch mehr.

Epheser 1,14: Der ist die Anzahlung auf unser Erbe, auf die Erlösung (seines) Eigentums hin zum Preis seiner Herrlichkeit.

Hier geht es also um den Heiligen Geist der Verheißung, also um den im AT verheißenen Geist (vgl. Galater 3,14), der an Pfingsten von Jesus ausgegossen wird (Apostelgeschichte 2,33). Mit ihm sind wir versiegelt worden, weil wir jetzt zu Gott gehören. Und der Heilige Geist ist eine *Anzahlung*. Noch sind wir nicht am Ziel, aber wir haben schon etwas bekommen. Einen Vorgeschmack auf unser *Erbe*. *Unser* Erbe. Merkt ihr? Paulus hat jetzt Juden-Christen und Heiden-Christen im Blick. Wir sind gemeinsam Gottes *Eigentum* und wir warten auf eine endgültige Erlösung. Und die Bestimmung der Juden-Christen aus Vers 11 ... *damit wir zum Preise seiner Herrlichkeit seien...* diese Bestimmung gilt in alle Ewigkeit allen erlösten Kindern Gottes. *Auf die Erlösung seines Eigentums hin zum Preis seiner Herrlichkeit.* Alles läuft darauf hinaus, dass Gottes Herrlichkeit gefeiert wird.

Das war bis hier hin ein langer, komplizierter Satz. Danke, dass ihr durchgehalten habt. Nun aber zu der Danksagung.

Epheser 1,15.16a: Deshalb höre auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe, nicht auf, 16 für euch zu danken,

Lasst mich an dieser Stelle eine Sache festhalten. Paulus dankt für seine Geschwister. Er dankt für ihren *Glauben* und ihre *Liebe*. Wo man auf Glauben und Liebe trifft, da trifft man auf Gott, der im Leben von Menschen wirkt. Und wo wir Gott im Leben von Geschwistern am Werk sehen, da dürfen und sollen wir danken.

Ein Brief, der dem Epheserbrief zeitlich und inhaltlich sehr nahe steht, ist der Kolosserbrief. Dort betont Paulus die Zentralität von Dank für das Leben eines reifen Christen. Dank gehört zu einem Leben, das Gott gefällt (Kolosser 1,12), Dank ist ein Ausdruck von Reife (Kolosser 2,7; 3,17), Dank festigt die Gemeinschaft in der Gemeinde (Kolosser 3,15), Dank gibt dem Gebet Perspektive (Kolosser 4,2) und durch Dank bringe ich meine Freude über die Geschwister zum Ausdruck (Kolosser 1,3).

Paulus tut das ganz beständig.

Und er tut noch mehr.

Epheser 1,15.16a: Deshalb höre auch ich, ... nicht auf, für euch zu danken, und

ich gedenke euer in meinen Gebeten,

Nach dem Dank kommt die Fürbitte. Das sollte bei uns übrigens nicht anders sein. Jeder sollte ganz regelmäßig für die Geschwister in der Gemeinde beten. Der Herr Jesus hat uns diese pauschale Form der Fürbitte in Johannes 17 vorgemacht.

Also. Wofür betet Paulus? Er betet dafür, dass sie völlig erfassen, was Gott, der Vater, bereits für sie getan hat. Weil wir in Christus mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt gesegnet sind... nicht gesegnet werden, deshalb ist es von allergrößter Bedeutung, dass wir erfassen, was wir haben!

Epheser 1,17: dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe (den/einen) Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst.

Paulus nennt Gott hier, den *Vater der Herrlichkeit*. Damit bringt er zwei Dinge zum Ausdruck: Gott ist ein herrlicher Vater und er ist Ursprung aller Herrlichkeit. Er ist selbst herrlich und macht sein Volk herrlich.

In dieser Bitte um *einen Geist der Weisheit und Offenbarung* ist mit *Geist* nicht der Heilige Geist gemeint, sondern der menschliche Geist. Paulus bittet Gott darum, dass die Briefempfänger Gott selbst erkennen. Deshalb heißt es: *In der Erkenntnis seiner selbst*. Gott möge ihnen den nötigen Grips und die nötigen übernatürlichen Offenbarungen schenken, um Gotteserkenntnis zu gewinnen. Und mit der Erkenntnis Gottes kommt natürlich auch die Gemeinschaft; Gott erkennen hat immer auch damit zu tun, eng mit Gott zu leben. Dafür darf und soll ich beten. Dass der Heilige Geist das Denken meiner Geschwister anregt und beschenkt, um den *Vater der Herrlichkeit* immer besser zu verstehen. Und es geht in dieser Richtung weiter.

Epheser 1,18: Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen

Er erleucht die Augen eures Herzens. Die *Augen des Herzens* stehen als Bild für geistlichen Durchblick. Drei Dinge, von denen Paulus sich wünscht, dass Christen Durchblick haben:

Erstens: *die Hoffnung seiner Berufung*.

Es geht um die Hoffnung, die mit unserer Berufung einhergeht. Es geht um Dinge wie: Errettung (1Thessalonicher 5,8), Gerechtigkeit (Galater 5,5), Auferstehung (1Korinther 15,52-55), ewiges Leben (1Timotheus 6,12; Titus 1,2; 3,7), Herrlichkeit (Römer 5,2), Gott schauen und mit Gott leben dürfen...

Zweitens: *der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen*

Wichtig: Hier steht *seines Erbes*, nicht *unseres Erbes*. Hier geht es um Gottes Erbe oder Anteil. Es geht um den herrlichen Reichtum von Gottes Erbe. Und das sind – wie wir schon wissen – wir. Zuerst die Juden-Christen, dann aber

auch die Heiden-Christen, die durch den Heiligen Geist Zugang bekommen haben. Paulus betet, dass Christen erkennen, welchen Wert sie in Gottes Augen haben. Sie sind sein ganz besonderer Schatz. Das was sich Gott in 2Mose 19 gewünscht hat, wird Realität:

2Mose 19,5.6: Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum (wörtlich: mein besonderer Schatz, kostbares Eigentum) sein; denn mir gehört die ganze Erde. 6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein.

Das sind wir! Gottes besonderer Schatz, ein Königreich von Priestern, eine heilige Nation.

Drittens:

Epheser 1,19: und was die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.

Geistlicher Durchblick in punkto Hoffnung, in punkto mein Wert für Gott und in punkto Kraft. Wir sollen sie *überragende Größe* der Kraft Gottes erkennen, die an uns wirkt. Versteht ihr? Wir sollen begreifen, wo es hingehet, wer wir für Gott sind und dass uns nichts aufhalten kann. Wir mögen uns manchmal schwach fühlen, aber Gottes Kraft wirkt in uns. Gottes starke Macht ist am Wirken.

Epheser 1,20: Die hat er in Christus wirksam werden lassen, indem er ihn aus den Toten auferweckt und zu seiner Rechten in der Himmelswelt gesetzt hat,

So viel zu der *überragenden Größe seiner Kraft*. In uns wirkt die Kraft, die Tote auferweckt und den verherrlichten Christus erhöht, sodass der sich im Himmel zur Rechten Gottes setzt. Auferstehung und Erhöhung. Jesus lebt für immer und er herrscht für immer. Er ist der Lebende und der Herrschende, der mit Gott den Thron teilt (Offenbarung 3,21). Die Kraft, die das bewirkt hat, wirkt jetzt in uns.

Und schauen wir uns die Erhöhung noch ein bisschen an:

Epheser 1,21: (hoch) über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen genannt werden wird.

Jesus ist und bleibt in alle Ewigkeit die Nr. 1. Ihm ist absolute Autorität gegeben. Autorität über *jede Gewalt, Macht, Kraft oder Herrschaft*. Im Blick sind hier besonders dämonische Mächte. Sie wirken noch, aber echte Autorität in *diesem Zeitalter* und in dem Zeitalter, das kommen wird, hat nur Jesus. Wir brauchen uns vor der Zukunft nicht zu fürchten. Er ist der Herrscher.

22 Und alles hat er seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, 23 die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen

erfüllt.

Jesus ist das Haupt, i.S.v. Oberhaupt, *über alles*, weil der Vater *alles seinen Füßen unterworfen hat*. (vgl. Psalm 110) Und als *Haupt über alles* ist er der Gemeinde gegeben, *die sein Leib ist*. Wir sind als Christen Teil von Leib Christi. Da ist der König der Könige und wir gehören zu ihm. Wir dürfen ihn anbeten, ihm folgen, ihm dienen. Als sein Leib.

Aber nicht nur als sein Leib, sondern auch als *Fülle*. Der Christus ist zum Ziel gelangt, in ihm wohnt die Fülle der Gottheit leibhaftig und wir sind in ihm zur Fülle gebracht (Kolosser 2,10). Versteht ihr? Die Gemeinde ist kein Stück defizitär! Wir sind vielmehr als Gemeinschaft der Gläubigen Ausdruck der Fülle Christi. Er ist es, der alles durchdringt und beherrscht und erfüllt und so auch seinen Leib. Und wir spiegeln ihn wider.

Möglich ist das nur, weil er uns neues, ewiges Leben geschenkt hat.

Epheser 2,1 Auch euch (hat er auferweckt), die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden,

Geistlich gesehen, waren wir vor unserer Begegnung mit dem Christus tot. Da war kein ewiges Leben in uns. Da war keine Antwort auf die Schuld unserer Vergehungen und Sünden. Da war einfach ein Warten auf das Gericht. Das Problem von Ungläubigen ist dabei, dass sie nicht ihre eigenen Herren sind. Ich glaube an einen freien Willen, ich glaube daran, dass ein Mensch, vom Geist Gottes berührt aus freien Stücken glauben kann, weil er das will, aber aus sich heraus ist der Mensch dazu nicht fähig. Paulus beschreibt den Zustand des Menschen als zutiefst vom Bösen infiziert. Gegen ihn steht der Zeitgeist, das Fleisch und der Teufel mit seinen Dämonen. Menschlich gesprochen ist da kein Ausweg. Ich kann mich nicht retten.

Zurück zu den Sünden, von denen heißt es:

Epheser 2,2 in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Zeitlauf dieser Welt (= Zeitgeist), gemäß dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt.

Vor unserer Bekehrung waren wir ganz „normal“. Der Zeitgeist hatte uns fest im Griff. Und der wiederum war in den Händen des Teufels. Den meint Paulus, wenn er von dem *Fürsten der Macht der Luft* spricht. Gruselig, aber wahr: Der Teufel wirkt in den *Söhnen des Ungehorsams*. Ein Sohn der Wüste ist ein Nomade, der mit seinen Kamelen durch die Wüste zieht. Ein Sohn des Ungehorsams ist ein Mensch, der von der Sünde beherrscht wird. Und dabei ist seine Sünde eben auch ein Symptom für das Wirken dämonischer Kräfte in seinem Leben.

Epheser 2,3: Unter diesen hatten auch wir einst alle unseren Verkehr in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der

Gedanken taten und von Natur Kinder des Zorns waren wie auch die anderen.

Der Ursprung aller Gläubigen ist gleich. Wir alle – egal ob Juden-Christen oder Heiden-Christen – wir alle waren Sklaven der Sünde. Und die Sünde benutzt immer die Lust. So wie Jakobus es gut beschreibt:

Jakobus 1,14.15: Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird. 15 Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor;

Das kennt jeder: Lust – Versuchung – Sünde. Und das ist, was Paulus beschreibt.

Epheser 2,3: Unter diesen hatten auch wir einst alle unseren Verkehr in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten und von Natur Kinder des Zorns waren wie auch die anderen.

Wir waren wie all die anderen. Wir taten das, worauf das *Fleisch* Lust hatte und was uns so in den Sinn kam.

Und wir waren *von Natur Kinder des Zorns*. Und damit ist nicht gemeint, dass wir alle zornig waren, sondern, dass wir den gerechten Zorn Gottes verdienten (vgl. 2Samuel 12,5 Sohn des Todes). Folgendes müssen wir dabei verstehen: Dieser Zorn ist weder ein unpersönlicher Prozess – so im Sinn von Ursache, Wirkung – noch eine rachsüchtige oder unkontrollierte Wut.

Der Zorn Gottes steht nicht im Widerspruch zu seiner Liebe und Barmherzigkeit, sondern existiert neben ihnen. Gott liebt den Menschen 100 Prozent und geht für ihn ans Kreuz. Aber Gott handelt gleichzeitig auf gerechte Weise, indem er Sünde sowohl in der Gegenwart als auch am Jüngsten Tag bestraft.

Und in der Vergangenheit waren wir eben *Kinder des Zorns*. Wir hatten Strafe verdient. Zum Glück weiß Gott, was es braucht, um Menschen trotzdem zu retten. Dazu müssen wir nur weiterlesen, aber nicht heute.

AMEN